

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger-Blatt am Samstag.

Dienstag, den 8. Mai 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1.40 30 S. im Bezirk 2.40 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 S.

### Amliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Vorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen von 1876 bis 1877 Leistungen vorgekommen sind, die sich zur Amtsvergleichung eignen, werden aufgefordert, eine Berechnung darüber in doppelter Ausfertigung mit den dazu gehörigen Beweis-Urkunden binnen 10 Tagen hieher einzusenden.

Den 5. Mai 1877.

R. Oberamt.  
Doll.

Calw. An die Ortschulbehörden.

Die Ortschulbehörden in denjenigen Gemeinden, für deren Arbeitsschulen (Industrieschulen) nach ihren Verhältnissen im nächsten Jahr eine Staatsunterstützung als notwendig anzusehen ist, werden unter Hinweisung auf den Erlaß des R. Consistoriums vom 17. April 1877 (Consistorial-Amtsblatt, Nr. 301, S. 2659) angewiesen, die Jahresberichte, event. ihre Gesuche um erneuerte Staatsbeiträge pro 1877/78 unter Benützung der Formulare, welche ihnen heute zugehen, bis 1. Juli d. J., der unterzeichneten Stelle zu übergeben.

Calw, den 4. Mai 1877.

R. gem. Oberamt.  
Doll. J. B. Häring.

### Calw. Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Ganttsache des Jakob Wochle, Rothgerbers von Calw, findet die Schuldenliquidation am

Montag, den 23. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Der Liegenschaftsverkauf findet am

Freitag, den 20. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw statt.

Den 3. Mai 1877.  
Ferienfache!  
R. Oberamtsgericht.  
Schuch.

### Liegenschaftsverkauf.

In der Ganttsache des weiland Jakob Friedrich Walz, Fuhrmanns hier kommt die vorhandene — in den früheren Nummern dieses Blattes beschr. — Liegenschaft im Gesamtanschlag von 1520 M — auf den Grund eines Anbots von 1280 M —

Donnerstag, den 17. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

zum zweiten und letztenmale mit Ausschluß von Nachgeboten auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe.

Zavelstein,  
Gerichtsbezirks Calw.

Unbekannte Käufer hoben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Calw, den 27. April 1877.

R. Amtsnotariat.  
Teinach.  
Müller.

### Calw. Reisach-Verkauf.

Am Freitag, den 11. Mai, aus den Stadtwaldungen Sulzwald, Herdswald und Bigenbergr:

270 eichene, 290 buchene u. 520 gemischte Laubholzwellen, 140 birken Reifstängel mit dem Reisach, 50 Nadelreishäufen und 7000 unanbereite Na-

delholzwellen in 14 Flächenloosen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei Eichelader.

Gemeinderath.

Unterreichenbach.

### Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Forderungen an den kgl. Michael Schäfer, Föhrer und Wittwer hier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen von heute an, hier anzumelden und zu erwiesen.

Den 7. Mai 1877.

Schultheißenamt.  
Scholl.

Sulz, (Dorf)  
Oberamts Nagold.

### Bau-Akkord.

Zur Erbauung eines neuen Schulhauses mit Hintergebäude sollen nach beschriebene Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission in Akkord gegeben werden und zwar:

#### I. Hauptgebäude:

Grabarbeit	937	M	33	S
Maurer- und Steinhanerarbeit	8365	"	59	"
Gypferarbeit	1150	"	64	"
Zimmerarbeit	8465	"	80	"
Schreinerarbeit	3950	"	82	"
Schlosser- u. Schmidarbeit	1416	"	52	"
Glaserarbeit	994	"	25	"
Flaschnerarbeit	560	"	78	"
Anstricharbeit	754	"	06	"
Gußbleienerlieferung	1778	"	56	"
Safnerarbeit	31	"	—	"

#### II. Hintergebäude:

	135	M	71	
	749	"	07	"
	379	"	74	"
	100	"	68	"
	65	"	—	"
	30	"	—	"



**Plasterarbeit** 202 „ 64 „ 68 „ 92 „  
**Lieferung von Asphaltröhren zc.** 111 „ — „ 78 „ 75 „

Zustragende Affordanten werden eingeladen, ihre Angebote — in Prozenten der Aufschlagssumme ausgedrückt, — schriftlich und versiegelt, mit bezeichnender Aufschrift, spätestens bis

**Pfingst-Montag, den 21. Mai d. J., Mittags 1 Uhr,**  
 die dulttheißenamte Sulz portofrei einzureichen.  
 Um besagte Zeit wird die Eröffnung der Offerte auf dem Rathhause stattfinden, welcher die Submittenten anwohnen können.  
 Unbekannte Affordanten haben ihren Offerten Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse beizuschließen.  
 Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen sind bis zum Tage der Affordsverhandlung auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.  
**Magold, den 4. Mai 1877.**  
 A. A.:  
 Oberamtsbaumeister **H. Schuster.**

**Calw. Flößerei-Ordnung betr.**

Es kommt häufig vor, daß die hier durchpassirenden Flöße nicht vorchriftsmäßig bemannt sind, was die Folge hat, daß die Ufer der Güterbesitzer Beschädigungen erleiden. Nach der Flößerei-Ordnung müssen

die Flöße bei einer Länge von 800 Fuß wenigstens mit 4,  
 bei einer Länge von 800—1000 Fuß mit 5,  
 bei einer Länge von 1000—1200 Fuß mit 6

mächtigen Flößern bemannt sein.  
 Uebertretungen werden nach dem Polizeistrafgesetz von 1871, Art. 44, mit Geldstrafe bis zu 50 Thalern oder mit Haft bestraft.  
 Die Ortsvorsteher der betreffenden Orte werden ersucht, dieß zur Kenntniß der Flößer zu bringen.  
**Am 5. Mai 1877.**  
 Stadtschultheißenamt **Schuldt.**

**Privat-Anzeigen.**

**Brodpreise**  
 der hiesigen Bäcker:  
 4 Pfd. weiß Brod 60 Pfg.  
 4 Pfd. schwarz Brod 54 Pfg.

**Calw. Waaren-Empfehlung.**

Wein durch neue Sendungen gut assortirtes Lager in

**Rostbalken**  
 verschiedener Größe, sowie in

**Sensen,**  
 besonders auch in den beliebten gußstähernen Sorten,  
**Eiseln, Mail. und Bregenzer**  
**Besteinen, stählernen gebogenen**  
**Wald-Sägen,**  
 sämtl. in schöner Auswahl, empfehle hie mit zu gefl. Abnahme höflich.  
**Friedrich Müller**  
 am Markt.

**Calw. Elsässer Stuhltuch und**  
**Crettone** von 30 Pfg. an per Elle.  
**Piqué, Ziz & Blaudruck etc.** beste Qualität,  
**Lüstrés** gestreift und carrirt von 40 Pf. an per Elle,  
**Bett- u. Kleiderzeugen,** rohe Tücher etc.  
 empfiehlt billigst  
**H. Bauer**  
 Vorstadt.  
**Alte Dachziegel**  
 verkauft **Chr. Kirsherr.**

Von der  
**Restitutions-Schwärze**  
 der obern Apotheke Rottweil dem vortrefflichsten Mittel um abgetragenen Kleider- und Möbelstoffe, ohne sie zu zertrennen, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit wie neu herzustellen, hält in Flaschen zu 70 „ und 1 „ die Niederlage für Merklingen, Weil d. Stadt und Calw.  
**G. Valet, Apotheker**  
 in Merklingen.

**Nil's Thiergarten**  
 in Stuttgart  
 ladet zum Besuche freundlichst ein.  
**Für Viehbesitzer!**  
 Zu Versicherungsabschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfiehlt sich der Vertreter der Sächsischen Viehversicherungs-Bank in Dresden  
**Joh. Mattes**  
 in Calw.

**Lehrlingsgesuch.**  
 Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre  
**Wilhelm Stidel,**  
 Küfer und Kübler.

**Für Mehger!**  
**Hackmaschinen,** Hau- und Wiegenblöcke von Hainbuchenholz zusammenge-  
 setzt in allen Größen sind fortwährend zu haben.  
 Auch kann daselbst eine Parthie Hainbuchenholz zu Rammen tauglich, abgegeben werden bei  
**Christian Dipp, Reuenbürg.**

**Wicken- und Spörgelsamen, Alee- und Grassamen,**  
 empfiehlt **Emil Georgii.**

**Knochenmehl und Peru Guano,**  
 letzterer namentlich für Hopfen sehr geeignet empfiehlt **Emil Georgii.**

**Oberamtsarzt Beitter**  
 empfiehlt sich als **Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer,**  
 Wohnung bei Hrn. Gutfabrikant Schill auf dem Marktplatz.  
**Calw, den 30. April 1877.**

Auf bevorstehenden Jahrmart mache ich auf eine Parthie  
**billiger Bize, Modestoffe,**  
 von 12 fr. an, sowie 3/4 breite **Sommerbukskins,**  
 von 1 „ 30 fr. an aufmerksam.  
**Emil Dreiss.**

**Empfehlung.**  
**Copallad, Weingeistlack, Leinölfirniß, Terpentinöl, altes Leinöl und Farben in Del**  
 abgerieben  
 empfiehlt zu billigen Preisen **E. Serva, Lebergasse.**  
 Ebersbühl

**Zu verkaufen.**  
 50 Centner Heu und Dehmd, gut heimgebracht.  
**Daniel Luz.**

Ein heizbares **Zimmer,**  
 mit oder ohne Bett, hat sogleich zu vermieten  
**Ernst Häberle.**

Ein gutes großes **Kinderwägele**  
 hat zu verkaufen **Bäder Heugle.**

**Verloren!**  
 gieng von Zavelstein bis Calw eine silberne **Uhr mit goldener Kette.**  
 Der betreffende Finder erhält eine gute Belohnung.  
 Abzugeben bei **Stadtwachtmeister Schaaf.**

**Zu vermieten.**  
 Ein freundliches, möblirtes Zimmer in der Bahnhofstraße ist sogleich zu vermieten; wo? sagt die Exped. d. Bl.



### Ein ächtes Battist-Sacktuch

mit eingestrichtem Namens-Zeichen ging am Samstag Abend verloren und wolle vom Finder gegen Belohnung abgegeben werden bei der Expedition d. Bl.

Calw.

### Mädchengesuch.

Für sofort ein jüngeres Mädchen zu zwei Kindern. Ebenfalls für später, aber noch möglichst vor Jacobi eine starke Magd., die im Kochen schon etwas erfahren ist. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

### Calw. Druckkattun,

beste Qualität, in großer Auswahl, empfiehlt unter Zusicherung billigt gestellter Preise

Carl Schramm's Wittwe.

Nächsten Montag, den 14. Mai, verkauft 9 Stück reine

### Milchschweine

Reuthlinger, Böder.

Standesamt Calw.

Vom 29. April bis 6. Mai 1877.

### Geborene.

- 29. April. Catharine Auguste, Tochter des Friedrich Raag, Heizers dahier.
- 29. " Emilie Louise, Tochter der Anna Maria Schneider, ledig dahier.
- 29. " Paul Emil, Sohn des Gottl. Heinrich Moroff, Restaurateurs dahier.

### Getraute.

- 3. Mai. Bernhard Ludwig Hiller, Bierbrauer

- und Schiffwirth und Friederike Schilling hier.
- 6. " Markus Rieche, Schuhmacher von Dedersproun und Justine Frieder. Springer hier. Gestorbene.
- 30. April. Catharine geb. Danneker, Wittwe des Johs. Schrotz, Reggers dahier, 74 Jahre alt.
- 3. Mai. Sophie Wilhelmine geb. Rörich, Ehefrau des Heinrich Dietmann, Buchbinders dahier, 50 Jahre alt.
- 4. " Catharine Auguste, Tochter des Friedrich Raag, Heizers dahier, 5 Tage alt.

### Frankfurter Goldkurs

vom 4. Mai 1877.

Holländ. 10 fl.-Stücke	16 85	3
Dukaten	9 53	58
20-Franc-Stücke	16 26	30
Engl. Sovereigns	20 35	40
Russ. Imperiales	16 72	77
Dollars in Gold	4 17	20
Reichsbank-Disconto 4%.		

### Goldkurs der k. Staatskassen-

Verwaltung

vom 1. Mai 1877.

20-Frankenstücke	16	24	3
------------------	----	----	---

(Eingefendet.) In No. 49 dieses Blattes ist die Frage angeregt, ob nicht heuer wieder der Torfstich bei Würzbach, im Staatswald Beckenhardt, durch die Forstverwaltung werde in Betrieb gesetzt werden, eine Maßregel, welche nach Ansicht des Fragers für die Forstverwaltung wie für die Consumenten gleich vortheilhaft und deswegen wünschenswerth wäre. Auch ist in jenem Artikel die Hoffnung ausgesprochen, es werde dann möglich sein, arbeitslose Leute bei dem Torfstich zu beschäftigen, wenigstens auf diesen zu verweisen und so dem Bettel in Etwas Einhalt zu thun.

Hierauf möge folgendes zur Antwort dienen:

Im Jahr 1875 sind im Beckenhardt 910 Tausend Torfziegel gestochen worden und es war für 1876 der Stich von 1 Million Stück in Aussicht genommen. Die Ausführung scheiterte indessen an den geforderten ganz unverhältnismäßig hohen Löhnen, auch hatten Versuche, von weiter her, z. B. von Schaffersried, Arbeiter zu bekommen, keinen Erfolg. Die kaum zu bewältigenden Holzhiebe im vorigen Jahr, veranlaßt durch massenhaft angefallene Wind- und Schneewürfe, waren die Ursache des Arbeitermangels und der damit zusammenhängenden Lohnerhöhung.

Wenn es nun für heuer möglich wird, unter günstigeren Verhältnissen den Betrieb wieder aufzunehmen, so darf sich der Fragesteller in No. 49 beruhigen — auch für den Fall daß gerade nur viele arbeitslose Leute sich zum Torfstich engagiren ließen. Der Akkordant wird es wohl eher in seinem Geschmack und Nutzen finden, mit ihm bekannten, zuverlässigen und der Sache kundigen Leuten zu arbeiten, als mit unzuverlässigen Dieltanten. Die ersteren sind ihm sicher, bei den andern aber wird es fraglich sein, ob und auf wie lange sie ihren früheren bösen Wohnheiten werden entsagen können, und ob sie es nicht vortheilhafter finden, möglichst bald wieder aus dem unwirthlichen Beckenhardt — zu verduften.

Die Telegraphenstation Teinach ist vom 1. Mai an bis auf Weiteres an Wochentagen von 9—12 Uhr und von 2—7 Uhr, an Sonntagen von 8—9 Uhr und von 2—5 Uhr wieder eröffnet.

Von der evangel. Oberschulbehörde wurde am 4. Mai die Schulkasse in Effringen, Bez. Altschaffhausen, dem Schulmeister Salmon-Bros in Altschaffhausen, übertragen.

Wildbad, 2. Mai. Gestern mit dem Beginn der Saison feierte Kapellmeister Kühner, welcher sich durch Hebung unserer Badmusik bedeutende Verdienste erworben hat, sein 50jähriges Künstlerjubiläum. Der König ehrte den Jubilar durch Verleihung des Friedrichsordens, welchen Geh. Hofrath Dr. v. Renz demselben am Musikpavillon unter ehrender Ansprache überreichte. Nach derselben brachten die Honoratioren Wildbads ihre Glückwünsche dar. Kapellmeister Kühner dankte freudig erregt und schloß mit einem Hoch auf den König, worauf die Kapelle die Königshymne anstimmte. Auch von auswärts, von hohen und höchsten Herrschaften, wurde dem Jubilar durch Glückwunschtelegramme vielseitige Anerkennung zu Theil. Der Gemeinderath entschloß sich wieder, die Hauptstraße der Enz entlang wenn auch nur mit kleinen Alazienbäumchen zu zieren. Als Grund der Entfernung der großen schattengebenden Bäume erfährt man, daß die Wurzeln derselben die Mauerrandsteine etwas hinausgedrückt haben sollen. Ein Sachverständiger versichert, daß diesem Uebelstande auch ohne Abhauen der prächtigen Bäume auf einfache und billige Weise hätte abgeholfen werden können.

Stuttgart. Wir erfahren, daß die Pferdeisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt, von Mitte Mai an jede halbe Stunde zwischen Stuttgart und Heilach einen Straßen-Omnibus mit Anschluß an die

Pferdebahn am Paulinenberg kursiren zu lassen, um so auch diese Vorstadt die vielfach gewünschte Verbindung mit der Stadt, sowie nach Berg und Cannstatt zu gewähren. Der Omnibus soll sehr schön eingerichtet und mit bequem zu ersteigendem Imperial versehen sein.

— Rottenburg, 2. Mai. Zu Anfang vorigen Monats begegneten sich zwei hiesige Bürger und Familienväter in der Nähe der Stadt, wo es zwischen ihnen zu hitzigen Schlägereien kam. Seit Jahren dauerte zwischen beiden ein Groll in Folge Eifersucht. Der Eine schlug mit dem Pickel auf den Andern los und brachte ihm am Kopfe Verwundungen bei. Nachdem sie nun handgemein geworden waren, suchte der Angegriffene sich dadurch des Angreifers zu erwehren, daß er ihm Messerstich in die Brust und den Arm beibrachte. Beide bedurften der ärztlichen Behandlung, und nachdem nun die Sache zu Handen des Gerichts gekommen ist, so wird die etwas deultate Affaire an die große Glocke gehängt, so daß das Endergebnis beiderseits recht unangenehm werden dürfte.

— Vom schwarzen Brat, 2. Mai, schreibt man dem „D. A.“: Gestern hat sich in Uelma bei einem Hohenstaufen ein schrecklicher Unfall ereignet. Ein junger Mensch aus einem Böder, als sich derselbe entzündete und ihm der eiserne Radstock in die Brust drang, so daß er nach wenigen Stunden starb.

— Vanaou, 2. Mai. Gestern Sonntag brach unter den jetzt unbelannten Umständen im Bahnhofmagazin das Feuer aus. Solches ist mit jenem reichen Baarenvorrath — mit Ausnahme der majolica Anfassungsmauern — vollständig ein Haus der Flammen geworden. Da der Hauptwarenvorrath vorwiegend aus brennbaren Stoffen, wie Del etc. bestand, so war an eine Rettung nicht zu denken. Der Schaden ist ein sehr namhafter und soll sich auf etwa 100000 M. belaufen.

— München, 1. Mai. Gestern Abend wurden von einer großen Anzahl Rekruten aus dem Stadtbezirk München nach Schluß des Militärerzählgeschäfts grobe Ausschreitungen verübt. Jarmend und schreiend rotteten sich 200 Bursche zusammen, warfen mit Steinen, setzten der energisch einschreitenden Gendarmerie zum Theil heftigen Widerstand entgegen, insultirten einige Radenbesitzer, zogen nach dem Marienplatz und wurden erst unter Mitwirkung der Mannschaft der Hauptwache zur Ordnung gebracht.

— München, 3. Mai. Gestern Abends entgleisten ganz in der Nähe des Münchener Bahnhofes (unter dem Standbild der Bavaria) in Folge eines Achsenbruchs von einem aus Süden kommenden Bahnzug, die hinter der Lokomotive eingereihten Pack- und auch einige Personenwagen, während glücklicherweise die Maschine sich losriß und eine Strecke allein weiterfuhr. Personen wurden bei dem Unfall nicht verletzt, aber da die Gepäckwagen große Massen von Eiern aus Italien und Milch vom Gebirge geladen hatten, so zeigt die Stelle heute ein sehr farbenbuntes Bild.

— Berlin, 2. Mai. Das Befinden des Abgeordneten Dr. Böme ist ein zufriedenstellendes. Die Verletzung besteht, wie die „Post“ heute mittheilt, in einem Bruch des linken Unterarms, dicht am Ellenbogen.

— Berlin, 3. Mai. In hiesigen militärischen Kreisen wird die Frage erörtert, ob es nicht angebracht sei, eigene Schlächtereien zu errichten, und zwar nach dem Muster einer solchen, welche in der allerneuesten Zeit in Wejel für das 58. Infanterie-Regiment eröffnet worden ist. In einer Baracke außerhalb der Stadt sind alle Einrichtungen getroffen, welche zum Betriebe einer so großen Schlächtereierfordentlich sind. Das Gewerbe selbst üben Soldaten, welche das



Schlächterwerk erlernt haben. Das Regiment kauft den Bedarf von Rindvieh und Schweinen selbst ein und hat über die erzielten Vortheile ausführlich berichtet. Auch hier wird, wie uns mitgeteilt wird, vermuthlich in kürzester Zeit eines der Garderegimenter einen ähnlichen Versuch machen, der, wenn er sich bewährt, nicht vereinzelt bleiben soll.

— Berlin, 3. Mai. Die Session des Reichstages ist heute Abend halb 8 Uhr, früher also, als ursprünglich erwartet, geschlossen worden. Wie immer, wurden die letzten Sitzungen benützt, um Sachen formaler Natur zu erledigen und solche zum Abschluss bringen, welche zur 3. Lesung reif waren. Eine besondere Abhandlung war nur nöthig, weil etliche Vorlagen, die am Tage die 1. und 2. Lesung passiert hatten, definitiv anzunehmen waren. Dazu gehörte der Gesetzentwurf über die Eisenbahn von Tetergen bis zur Saarbahn. Ferner der Nachtrag zum Etat, worin die Vertheilung der Matrikularbeiträge (auf Württemberg 6,874,942 M. festgestellt und die Mittel zum Patentamt bewilligt werden. Die Besetzung des letzteren erfolgt nur provisorisch, doch entstand darüber einige Debatte, weil man einer neuen bürokratischen Besetzung vorbeugen will. Der Gesetzentwurf, betreffend den Bewährungsweg, wurde in 3. Lesung von v. Grävenitz (Obertribunalrath D. Reichsp.) bekämpft, gegen die Stimmen der konserv. Fraktionen aber definitiv angenommen. Das die Regierung zustimmen wird, ist freilich wenig wahrscheinlich. — Das Patentgesetz wurde nach sehr kurzer Debatte nach etlichen redaktionellen Änderungen definitiv angenommen.

— Berlin, 4. Mai. Die Räume des Reichstags werden Ende des Monats wieder belebt werden, da im größten Fraktionszimmer die Generalversammlung des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger gehalten werden wird; man wird zugleich bei Spandau großartige Versuche mit Rettungsapparaten anstellen. Der Kronprinz, dessen Anwesenheit man erhofft, ist Protektor des Vereins. — Die Reichsschuldenverwaltung setzt auf die Entdeckung der Verfälscher falscher 50, 20 und 5-Markstücke eine Belohnung bis zu 5000 M. aus. — Zwei japanische Arbeiter treffen nach der Post in nächster Zeit auf Veranlassung des Handelsministers hier ein, um die kunstindustriellen Kreise mit der Broncefabrikation und Emailstrickung in ihrer heimischen Weise vertraut zu machen.

— Düsseldorf. Eine unlängst im Regierungsbezirk Düsseldorf erfolgte Feststellung des Verdachts der Rinderpest an einem aus den Provinzen Preußen, Posen und Schlesien zusammengebrachten Transporte läßt nach der „Germania“ eine neue Einschleppung der Seuche über die russische Grenze und weitere Verbreitung durch unregelmäßigen Viehhandel befürchten.

— Wien. Im letzten Viertel des abgelaufenen Jahres wurden zu Wien 1209 Pferde, d. h. 521 Pferde mehr als im vorangegangenen Quartal von 1876 und 71 Stück mehr als im gleichen Quartal von 1875 geschlachtet. Als Ursachen der Vermehrung der Pferdeschlächtereien werden bezeichnet: Der Rückgang der Pferdepreise und die vermehrten Nachfragen nach Pferdefleisch und Würsten aus solchem. Die Preise stellen sich per 1/2 Kilogr. vorderes auf 10—14 kr., hinteres auf 12—16 kr., Lungen- und Rostbraten 14—18 kr.; 1/2 Kilogr. rohes Fett 28—36 kr., ausgeflossenes 18—36 kr., Schweisshaare per Schweif 40—70 kr., Knochen per 50 Kilogr. 1 fl. 50 kr. bis 1 fl. 75 kr., Pferdehäute per Paar 8—12 fl.

— Asten. Nach einem Brief der Times aus Sanghai vom 15. März wüthet im Norden China's eine entsetzliche Hungersnoth, die sich von der indischen dadurch unterscheidet, daß von Seiten der Regierung so gut wie nichts zur Linderung des Unglücks geschieht. Tausende sterben den Hungertod, hauptsächlich im äußersten Norden von Kiangsu, in Schantung, Pechili und Shanse. Die Berichte der protestantischen Missionäre (diese vertheilen die von ausländischen Gemeinden zusammengebrachten Gaben) schildern vor allem in Schantung die Noth als das denkbar schrecklichste Schauspiel, hervorgerufen durch die Dürre des vorigen Sommers. Die Leute nähren sich theilweise von Blättern und Stengeln, Tausende aber haben nicht einmal das und sterben, nachdem sie ihre Kleider und Kinder verkauft haben. Viele kriechen, nachdem sie keine Kleider mehr besitzen, in unterirdischen Gruben zusammen. In der östlichen Vorstadt von Chingon sind 4 solche Gruben. Ein Drittel der 240 Flüchtlinge war nach 6 Wochen todt; um den Platz eines Ungekommenen streiten sich die Lebenden. Aus Dörfern von 500 Familien werden 300 Fälle von Hungertod gemeldet. Allen diesen Schrecknissen gegenüber hat die chinesische Regierung nichts gethan, als die jämmerliche Summe von etwa 14,000 Pf. auf die Gesamtheit der 8 leidenden Distrikte anzuweisen. Die Leute erhalten auf diese Weise täglich etwa 1/3 Penny.

**Vom Kriege.**

Man hört immer von der Fahne des Propheten, mit

welcher der Sultan in den Krieg ziehen wolle. Mit dieser Fahne würde der Krieg der Türken ein Glaubenskrieg, aller Muhammedaner wider die Russen werden, ein Art heiliger Krieg. Die berühmte Propheten-Fahne war ursprünglich ein Thürvorhang in dem Schlafgemach Alisha's, der Lieblingsfrau des Propheten Muhammed, ist von dunkelgrüner Farbe, und 2 Ellen lang und 1 1/2 Elle breit. Als Muhammed im Sterben lag, gab er seinen Feldherren diesen Vorhang als Kriegsfahne mit, damit die Gläubigen sich immer erinnern möchten, daß sie für Allah und den Propheten kämpften. Natürlich ist die Fahne schon oft erneuert worden.

Riskeness, 2. Mai. Offizielle Meldung des Oberbefehlshabers. Wir setzen unsern Vormarsch ungehindert fort. Die Einwohner bezeugen uns Sympathie. Die Türken bleiben untätig gegenüber unsern Truppen, welche die Küstenpunkte an der unteren Donau besetzen. Soviel als jetzt bekannt, treffen die Türken nirgends Vorbereitungen zu einem Donauübergang.

St. Peter sburg, 4. Mai. Der „Agence Russe“ zufolge wäre die Absicht, alle Russen aus der Türkei auszuweisen, zurückgelassen, und wolle sich nur vorbehalten, die Ausweisungsmaßregel gegen die Begünstigten von Ruhestörungen und andere Verdächtige in Anwendung zu bringen.

Jassy, 4. Mai. Seit heute Nachts hat der Durchmarsch russischer Truppen auffallende Dimensionen angenommen. Nach erfolgtem Aufmarsch an der Donau werden die Reserven mit der Eisenbahn befördert und längs derselben ihre Kantonnements erhalten. Für Jassy ist eine Garnison von 15000 Mann bestimmt. Der Donauübergang soll erst nach vollendetem Aufmarsch und Heranziehung der Reservelcorps versucht werden. Russische Offiziere versichern, daß die Demonstrationen zum Uebergang an 14 (?) Punkten der Donau und schwerlich vor Ende Mai stattfinden werden.

Bukarest, 3. Mai. Heute gegen 10 Uhr Vormittags wurde zwischen den russischen Batterien bei Braila und drei türkischen Monitors das Feuer eröffnet. Die Türken bombardirten die Stadt, während die Monitors sich derselben näherten, wurden jedoch gegen Mittag gezwungen, sich vor dem russischen Feuer zurückzuziehen. Wie viel Einwohner getödtet und wie viel Häuser in Brand geschossen sind, ist zur Zeit noch unbekannt.

Bukarest, 3. Mai. (Kammer.) Auf eine Interpellation anlässlich der Beschießung Braila's antwortet Cogalniceanu: Die Russen begannen, die Türken erwiderten das Feuer. Fünf Bomben fielen zufällig nach Braila, zwei auf das Präfectenhaus. Kein Menschenleben fiel zum Opfer; nur ein Haus ist zerstört. Das Ereigniß ist bedauerlich, war aber türkischerseits nicht beabsichtigt. Der Minister bemerkt, er habe sich jedem Begehre der Unabhängigkeitserklärung Rumäniens widersetzt. Das Land betrachte sich nicht als im Kriege mit der Türkei befindlich.

London, 5. Mai. Morningpost schreibt: Die Regierung beschloß, angesichts etwaiger Eventualitäten im Orient möglichst schnell alle kleineren Thürmschiffe mit Mannschaften zu versehen. Times veröffentlicht eine Liste der Truppen, welche, falls die Ereignisse es erheischen, unverzüglich nach Malta eingeschifft werden sollen. Die Liste umfaßt 7 Kavallerieregimenter, 4 Artilleriebrigaden, 59 Infanteriebataillone.

Paris, 3. Mai. Die ottomanische Regierung läßt bekannt machen, daß sich in Konstantinopel eine Fremdenlegion bilden wird. Den Offizieren fremder Länder, welche schon früher um die Zulassung in die Armeen des Sultans eingekommen sind, und welche in diese Legion aufgenommen zu werden wünschen, wird binnen Kurzem Näheres mitgeteilt werden.

— Wien, 2. Mai. Das „Tageblatt“ meldet: Serbien schloß gestern mit einem Pariser Konsortium ein Anlehen von 12 Millionen Franks ab. In Belgrad glauben gut unterrichtete Kreise, Serbien werde im Juni in Aktion treten.

— Wien, 5. Mai. Eine Privatdepesche meldet einen großen Sieg der Russen vor Kars. Die Türken leugnen denselben. An die Zernierung von Kars wird jedoch geglaubt. — Aus Konstantinopel, den 5. Mai: Der Blotadezustand des schwarzen Meeres wird amtlich angekündigt. Er beginnt am 5. Mai. Die in der Türkei lebenden Rumänen sind zufolge des Abbruchs der Beziehungen unter türkischen Schutz gestellt. — Aus Galatz: An der Pruthmündung fand gestern zwischen türkischen Monitors und den russischen Batterien ein lebhafter Geschützkampf statt. Die Beschießung Tultschas steht bevor.

**Vermischtes.**

Wie Tod und Leben und Lebenlassen wunderbar durcheinanderspielen, sah man kürzlich hier. Einem Gastwirth war sein Kind gestorben und er bat den Pfarrer um Beerdigung und Leichenrede. Er war untröstlich, lobte aber zugleich einen Tanzschein für die Ofterfeiertage; denn das verlangte das Geschäft.